

Eltern fordern abwechselnde Experten

bei Sorgerechtsfragen ● Engagiertes Gericht half Buben (9)

Familien: „Weg mit Gutachter-Monopol“

Ein Ende des Gutachter-Skandales in Salzburg ist nicht in Sicht. Täglich kommen neue Schicksale ans Licht, die der umstrittene Psychologe mit seiner qualitativ fragwürdigen Arbeit zerstört hat. Dieter Mangold aus Salzburg setzte sich dagegen zur Wehr und einigte sich mit seiner Ex-Frau fernab von Gerichten und Gutachtern. Anders bei Brigitte Bründl aus Straßwalchen.

„Ich sehe Lukas (9) sehr oft, aber erst seit meine Ex-Frau und ich uns ohne Gutachter und Gerichte geeinigt haben“, erzählt Dieter Mangold aus Salzburg. Der 55-Jährige weiß aber über

VON MELANIE HUTTER

den umstrittenen Psychologen in Salzburg viel Negatives zu berichten. „Auch ich kann den bisher genannten Vorwürfen in der ‚Krone‘ zustimmen. Das Gutachten über unsere Familie war eine Katastrophe. Man hatte das Gefühl, er hat seine vorgefasste Meinung und hört nicht zu, was man zu sagen hat“, erinnert sich Mangold. „Bei dieser Fließbandarbeit kann nichts qualitativ Gutes herauskommen.“ Für das glückliche Ende des Rosenkrieges um Lukas war

das Bezirksgericht in Neumarkt mitverantwortlich: „Dort wird professionell und sensibel gearbeitet“, so der Vater. Der Geschäftsmann schlägt vor: „Ein Rad aller Gutachter, die strenge Kriterien erfüllen. So hätte jeder mehr Zeit, um sich die Familiensituation genau anzusehen – und das Monopol würde gesprengt.“

Das würde auch Brigitte Bründl aus Straßwalchen unterschreiben. Sie kritisiert die Arbeit des Gutachters scharf: „Mein Ex-Mann hat meine Töchter, jetzt elf und 15 Jahre alt, mit der Dienstwaffe bedroht, keine leichte Situation für die beiden. Trotzdem hat sie der Gutachter unter Druck gesetzt und sogar angeschrien.“

salzburg@kronenzeitung.at

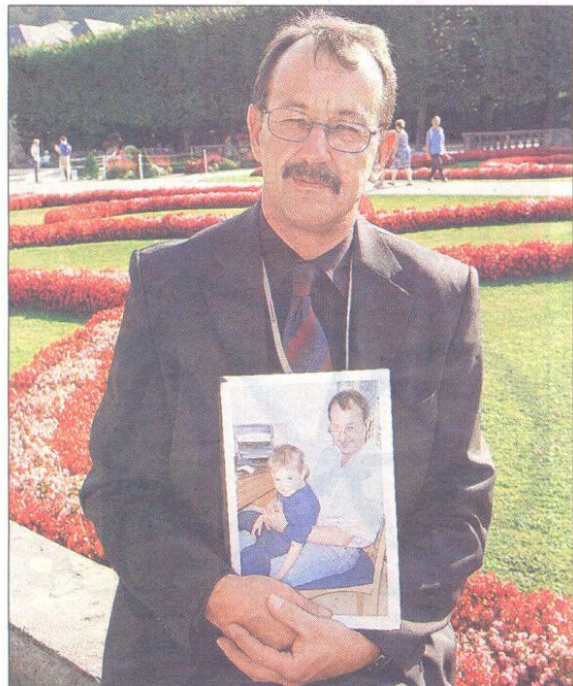


Foto: MARKUS TSCHIEPP

Dieter Mangold fordert einen regelmäßigen Wechsel der Gutachter



Foto: NEUMAYR/MV

B. Bründl mit ihren Töchtern Verena (11) und Simone (15). Chichi und Balu mussten auch aufs Bild



Interview

„Gutachter und Ämter schüchtern oft ein“

Richard Maier ist betroffener Vater von zwei Töchtern. Als Obmann des Vereins „Kindergefühle“ berichtet er über die heftigen Reaktionen.

Herr Maier, bei Ihnen laufen die Fäden von betroffenen Eltern zusammen. Wie haben sie die vergangenen Tage erlebt?

„Es war mit einem Wort unglaublich und auch erschütternd. Unzählige Familien, Mütter, Väter und auch Jugendliche haben sich bei mir gemeldet. Ich habe unglaublich berührende Geschichten und Schicksale erfahren.“

R. Maier hatte nach den „Krone“-Berichten viel Resonanz von Betroffenen.



Foto: HUTTER

Können Sie den Betroffenen helfen?

„Ich versuche es. Das beste ist, man tut sich zusammen und ist gemeinsam stark, und da ich mich schon lange mit dem umstrittenen Gutachter beschäftige, kann ich den einen oder anderen wertvollen Tipp geben.“

Was sagen Ihnen die meisten Leute?

„Dass sie froh sind, endlich zu wissen, dass sie nicht alleine mit ihrem Schicksal sind. Wissen Sie, so ein Gutachter und die Ämter können ganz schön einschüchternd sein. Da braucht man Selbstvertrauen.“

Interview: MELANIE HUTTER